

ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN AM INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

Das Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte in München ist ein internationales Kompetenz- und Kommunikationszentrum für die Erforschung des Holocaust. 2013 gegründet, wurde das Zentrum 2017 in eine Bund-Länder-Finanzierung überführt und dabei personell und materiell erweitert.

Das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit Sitz in München, Berlin und auf dem Obersalzberg. Gegründet 1949, zählt das IfZ weltweit zu den ersten wissenschaftlichen Adressen für die Erforschung des Nationalsozialismus. Das Arbeitsspektrum umfasst heute die gesamte deutsche Zeitgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart im europäischen Kontext. Das IfZ wird vom Bund und von den Ländern finanziert und ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

LEHRSTUHL FÜR ZEIT- GESCHICHTE DER LMU

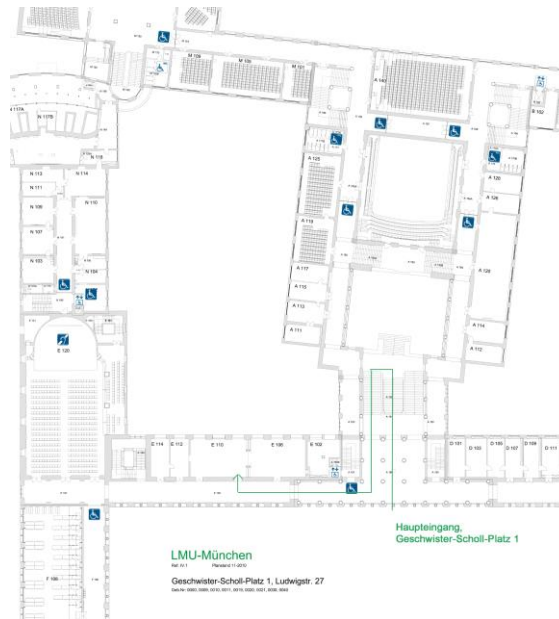
Das Team des Lehrstuhls für Zeitgeschichte stellt sich der Herausforderung, in Forschung und Lehre die Geschichte des „langen“ 20. Jahrhunderts in seiner ganzen Vielfalt zu behandeln. Thematisch verankert von der lokalen bis zur globalen Ebene, in der Kultur- und Mediengeschichte ebenso wie in der Geschlechter-, Wissenschafts-, Sozial- und Politikgeschichte, setzt der Lehrstuhl einen besonderen Schwerpunkt in den Bereichen der Geschichte des Nationalsozialismus, der historischen Gewaltforschung und der Geschichte des Holocaust.

ANFAHRT

So erreichen Sie die Ludwig-Maximilians-Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Bus-Linie 153 und 154 oder
U-Bahn-Linien 3 und 6, Haltestelle Universität

Die Veranstaltung findet im LMU Hauptgebäude im Senatssaal (E 110) im 1. Obergeschoss statt:



Weitere Hinweise finden Sie unter www.uni-muenchen.de/raumfinder

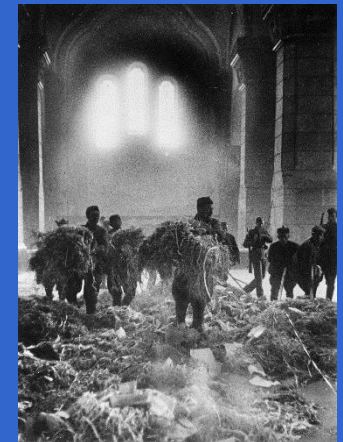
**Institut für
Zeitgeschichte**
Zentrum für Holocaust-Studien

EINLADUNG

zu einem Vortrag
von Prof. Dr. Doris Bergen

**Saving Christianity,
Killing Jews**

German Religious
Campaigns and the
Holocaust in the
Borderlands



in Kooperation mit:



VERANSTALTUNG

Vortrag von Prof. Dr. Doris Bergen

Saving Christianity, Killing Jews

German Religious Campaigns and the Holocaust in the Borderlands

TERMIN

Mittwoch, 7. Februar 2018

um 18:15 Uhr

ORT

LMU Hauptgebäude

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
1. Obergeschoss
Senatssaal (E 110)

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bildnachweis: BArch, Bild 183-L26913 / Fotograf Heinz Mittelstaedt – Originalbild-unterschrift: „Deutsch-sowjetischer-Krieg.- Deutsche Soldaten und bolschewistische Gefangene säuberten das Innere der Kirche von Unrat. (In Shitormi)“

SAVING CHRISTIANITY, KILLING JEWS

Neben der mörderischen Gewalt gegen Juden wurde die deutsche Invasion der Sowjetunion im Sommer 1941 von breit angelegten Kampagnen zur Rettung des Christentums vor dem Kommunismus begleitet. Oft von Militärgeistlichen angeführt, stellte sich die Wehrmacht vor neu eröffneten Kirchen auf, um symbolisch die Wiederweihe von zwischenzeitlich als Scheunen, Lagerhallen und Kinos genutzten Kirchengebäuden zu vollziehen. In der südlichen Ukraine verwendeten die deutschen Besatzer viel Zeit und Energie darauf, das religiöse Leben in den dort ansässigen mennonitischen Gemeinschaften wiederzubeleben. Gleichzeitig vernichteten sie die Juden in der Region und rekrutierten Mennoniten als Kollaborateure und Mörder. Der Vortrag untersucht die Beziehung zwischen diesen Projekten der Wiederbelebung und der Zerstörung und ordnet sie in den breiteren Kontext der Rolle des Christentums im nationalsozialistischen Genozid ein.

Vortrag von Prof. Dr. Doris Bergen (Chancellor Rose and Ray Wolfe Professor of Holocaust Studies at the University of Toronto); Begrüßung, Einführung und Moderation: Prof. Dr. Frank Bajohr, Dr. Gaëlle Fisher, Dr. Caroline Mezger (alle Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte) und Dr. Kim Wünschmann (LMU München).

Der öffentliche Vortrag ist Teil des internationalen Workshops „The Holocaust in the Borderlands: Interethnic Relations and the Dynamics of Violence in Occupied Eastern Europe“ des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Zeitgeschichte am Historischen Seminar der LMU München und findet in englischer Sprache statt.

Im Anschluss laden wir Sie zu einem Empfang ein.

SAVING CHRISTIANITY, KILLING JEWS

Along with murderous violence against Jews, the German invasion of Soviet territory in the summer of 1941 brought a widely publicized effort to rescue Christianity from Communism. Wehrmacht soldiers and officers, often led by military chaplains, posed in front of newly reopened churches to symbolize the re-dedication of sites that had been used as barns, warehouses, and cinemas. In southern Ukraine, the German occupiers expended considerable time and energy on reinvigorating religious life in the Mennonite communities they encountered there. Meanwhile, they annihilated Jews in the region, recruiting Mennonites as collaborators and in some cases killers. This presentation probes the relationship between these projects of revival and destruction and situates them in a wider analysis of Christianity and its role in Nazi genocide.

Lecture by Prof. Dr. Doris Bergen (Chancellor Rose and Ray Wolfe Professor of Holocaust Studies at the University of Toronto); Greetings, introduction and moderation: Prof. Dr. Frank Bajohr, Dr. Gaëlle Fisher, Dr. Caroline Mezger (all Center for Holocaust Studies at the Institute for Contemporary History) and Dr. Kim Wünschmann (LMU Munich).

The public lecture is part of the international workshop "The Holocaust in the Borderlands: Interethnic Relations and the Dynamics of Violence in Occupied Eastern Europe", organized by the Center for Holocaust Studies at the Institute for Contemporary History Munich. The event is a cooperation with the Chair for Contemporary History at the School of History, LMU Munich and will be held in English.

The lecture is followed by wine reception.